

Aphoristisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1912)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

phorenteile, hinten die Töpferstempel auf Terra sigillata. Auf der Nordseite herrscht die dem Reich des Todes geweihte Keramik vor, Urnen und Krüge aus Gräbern, daneben dann Legionsziegel, Firsziegel und kleinere Architekturteile. Die Mitte des Saales nehmen ein: Mosaikstücke, farbiger Wandbelag, ein Kasten mit Bronze- und Tonlampen, ein Kasten mit den mannigfaltigen Erzeugnissen der Glastechnik, ferner Mühlsteine, Amphorenteile, drei eichene Palissaden aus dem Schutthügel und das Modell des Amphitheaters in der Bärlisgrube. Nicht zu Vindonissa gehörig sind das Modell des Theaters zu Augst, ein kleines Relief des Geländes von Vindonissa und ein alemannischer Grabfund aus Mülligen. Da im übrigen sämtliche Gegenstände aus dem Boden von Vindonissa stammen, so macht sich der Mangel der Etikettierung, die noch im Rückstand ist, nicht besonders fühlbar. Obgleich die Einrichtung weit davon entfernt ist, auch nur einigermaßen vollständig zu sein, da keine ständigen Museumsarbeiter vorhanden sind und alle Arbeit nur freiwillig und in spärlicher Mußzeit geleistet wird, so ist doch schon jetzt ein Besuch im Vindonissa-Museum recht lohnend. Wem die noch unvollständig oder noch gar nicht bevölkerten Kästen ein Gefühl des Unbefriedigtseins zurücklassen, der möge nach einigen Monaten oder nach Jahresfrist wiederkehren: er wird vieles Neue vorfinden; denn das



Vindonissa-Museum Abb. 5. Drei Schalen und zwei Töpfe aus Terra sigillata mit Reliefdarstellungen.

Magazin ist noch reich an unverarbeitetem Material. Der Vorstand der Gesellschaft Pro Vindonissa hat in wenig Jahren eine solche Fülle von uneigennütziger Arbeit geleistet, daß er hoffen darf, diejenigen Mitbürger, die Sinn für die historische Erforschung der Vorzeit unseres Landes haben, werden ihn durch zahlreichen Besuch des Museums und freundliche, nachsichtige Würdigung des bereits Getanen belohnen und zu neuem Schaffen und Forschen anregen.

Dr. Theodor Eckinger, Brugg.



Vindonissa-Museum Abb. 6. Diverse Firsziegel, den Abschluß des Daches an der Front bildend, früher mit anschließendem Hohlziegel auf der hintern Seite.

Aphoristisches

Wer sich selber treu sein will, der kann nicht immer gegen andere treu sein.

* * *

Zyniker = Bankrotte Idealisten.

* * *

Mitleid: Wenn viele Menschen wüßten, wie ihr Mitleid oft wehtun, ja geradezu beleidigen kann, so würden sie nicht soviel mitleidig sein wollen und sich lieber einem harmlosen Sport zuwenden.

* * *

Ja, die Not hat mancherlei Kinder; denn auch die Tugend und das Lafter nennen sie Mutter.

Hans Wohlwend, Zürich.

